

Programmdokument (20.04.2018 –30.06.2021)

IDEEN LAB

gemäß Punkt 4.1 der Richtlinien für die
Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH
zur Förderung der angewandten
Forschung, Entwicklung und Innovation
(FFG-Richtlinie 2015), FFG-RL Offensiv

Wien, April 2018

Version 1.0, 06.04.2018



Präambel	3
1 Ziele	4
2 Schwerpunkte und Zielgruppe	4
2.1 Schwerpunkte	4
2.2 Zielgruppen	4
3 Abgrenzung zu bestehenden Initiativen / Programmen	5
4 Förderbare Vorhaben, Förderungsinstrumente.....	5
5 Förderbare Kosten.....	6
6 Auswahlverfahren	6
6 Rechtsgrundlagen und Laufzeit.....	7
6.1 Rechtsgrundlagen	7
6.2 Laufzeit des Programmdokuments.....	7
7 Monitoring und Controlling.....	7
8 Evaluierungskonzept	8

Präambel

Für hochentwickelte, wissensbasierte Volkswirtschaften wie jene Österreichs ist die Ausschöpfung neuartiger Formen von Vernetzung und die Förderung der Zusammenarbeit und des Wissensaustauschs von unterschiedlichen AkteurlInnen zentral, um die Leistungsfähigkeit des Innovationssystems zu erhöhen. Die österreichische FTI-Strategie verfolgt daher einen breiten Innovationsansatz, der neben technologischen, forschungsgetriebenen auch nicht-technologische Innovationen oder soziale Innovationen mit einschließt¹. Neue Innovationsparadigmen² ändern überdies die Art und Weise, wie Innovationsaktivitäten initiiert, organisiert und durchgeführt werden. Die Zusammenarbeit in interdisziplinären Netzwerken und breiter Einbindung verschiedenster AkteurlInnen und NutzerInnen gewinnt dadurch zunehmend an Bedeutung, wie es auch in der österreichischen Open Innovation Strategie³ bzw. der Vision der Europäischen Kommission „Open Innovation, Open Science, Open to the World – a Vision for Europe“⁴ beschrieben wird.

Das Sandpit Format („Sandkastenmethode“) führt die Idee der Vernetzung und des Austauschs unterschiedlicher AkteurlInnen weiter und unterstützt die Generierung und Umsetzung gemeinsamer Projektvorhaben. „Sandpits sind interaktive Workshops, die an einem ausgesuchten Ort über fünf Tage hinweg 20-30 Teilnehmer/innen zusammenführen, dazu eine/n Direktor/in, ein Team von Experten-Mentor/inn/en, und einige unabhängige Stakeholder. Die Teilnehmer/innen kommen aus unterschiedlichen Disziplinen, manche sind aktive Forscher/innen, andere potentielle Nutzer/innen der Ergebnisse. Diese Zusammensetzung soll Querdenken fördern und radikale Zugänge, die die Herausforderungen für die Forschung aufgreifen.“⁵ In Europa wurde das Format vom Engineering and Physical Sciences Research Council (EPSRC) vor über 10 Jahren entwickelt und vom Research Council of Norway (RCN) übernommen und im Sinne der Strategie zur Förderung risikoreicher und transformativer Forschung unter dem Titel „Idea Labs“ ausprobiert. Unter dem Namen Ideas Lab wird das Format auch von amerikanischen Agenturen, wie z.B. National Science Foundation (NSF) oder der NASA, durchgeführt.

Mit **IDEEN LAB** sollen dementsprechend in Österreich quer über Branchen, Disziplinen und Organisationen neue Ideen für Forschungsvorhaben generiert und umgesetzt werden. InteressentInnen bewerben sich im Zuge einer definierten Problemlage im Bereich Forschung, Entwicklung und Innovation (FEI). Sie werden nach ihrem Lösungspotential und Expertise für einen Workshop ausgewählt. Ziel ist eine heterogene Gruppe von 25-30 TeilnehmerInnen. Im IDEEN LAB werden verschiedene AkteurlInnen systematisch zusammen gebracht, in einem mehr tägigen Workshop gemeinsames „out of the box thinking“ stimuliert und Projektideen entlang einer vorgegebenen Problemlage entwickelt. Am Ende des IDEEN LABs liegt eine Förderempfehlung für ausgewählte Projektideen vor.

Die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG setzt mit IDEEN LAB das vom RatFTE am 9.3.2017 empfohlene neue Sandpit Format in der Forschungsförderung um. Die Agentur geht damit neue Wege, um neuartige Ideen und interdisziplinäre Zusammenarbeit schon vor der Antragseinreichung zu stimulieren. IDEEN LAB wird durch Zuwendungen der Nationalstiftung für Forschung, Technologie und Entwicklung und dem Österreich-Fonds finanziert.

¹ Vgl. Strategie der Bundesregierung für Forschung, Technologie und Innovation (2011), S. 24, https://bmbwf.gv.at/fileadmin/user_upload/forschung/FTI-Strategie.pdf, abgerufen am 16.03.2018

² Vgl. Österreichischer Forschungs- und Technologiebericht (2017), S. 58, https://www.bmvit.gv.at/innovation/publikationen/technologieberichte/downloads/ftb_2017.pdf, abgerufen am 16.03.2018

³ Open Innovation Strategie für Österreich (2016), www.openinnovation.at, abgerufen am 16.03.2018

⁴ Europäische Kommission (2016), <https://ec.europa.eu/digital-single-market/en/news/open-innovation-open-science-open-world-vision-europe>, abgerufen am 16.03.2018

⁵ Technopolis Group (2016), Studie im Auftrag von BMWFW und RatFE, Endbericht: „Radikale Innovationen – Mehr Freiraum für innovative und risikobehaftete Forschung“, S.29, http://www.rat-fte.at/tl_files/uploads/Studien/161022%20RadicalInnov_Endbericht.pdf, abgerufen am 16.03.2018

1 Ziele

In Übereinstimmung mit den forschungs-, technologie- und innovationspolitischen Zielen Österreichs zielt das Programm auf:

Die gezielte Stimulierung von **neuen Ideen** zur **Lösung** einer **definierten Problemlage**. Dies geschieht in einem mehrtägigen, systematischen Prozess, basierend auf modernen Innovations- und Kreativmethoden.

Das IDEEN LAB beinhaltet folgende Aspekte:

- Das systematische **Zusammenbringen von verschiedenen Disziplinen und heterogenen Expertisen** bereits vor der Antragseinreichung,
- die **Bildung neuer, interdisziplinärer Teams**,
- um gemeinsam **neue Projektideen** für die definierte Problemlage zu entwickeln und umzusetzen.

Darüber hinaus leisten die geförderten/finanzierten Ideen einen Mehrwert, der über das Vorhaben und die direkt am Vorhaben Beteiligten hinausgeht (z.B. erhöhte Sichtbarkeit des Themas bei Konferenzen, Publikationen, Produktentwicklungen, Dienstleistungen).

2 Schwerpunkte und Zielgruppe

2.1 Schwerpunkte

Im IDEEN LAB wird eine spezifische Fragestellung zu einer definierten FEI-Problemlage ausgeschrieben. Diese wird im Ausschreibungsleitfaden spezifiziert. Der Fokus der Problemlage beruht auf aktuellen Herausforderungen und Chancen im FEI-Bereich und kann beispielsweise aufgrund von Diskussionen in der FEI-Community bzw. mittels geeigneter Prozesse auf eine spezifische Fragestellung eingegrenzt werden.

2.2 Zielgruppen

Das Vorhaben wendet sich breit an VertreterInnen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft (z.B. auch aus der Kunst & Kreativwirtschaft, NutzerInnen der Ergebnisse, Interessensvertretungen), die eine große Bereitschaft haben

- Ideen zu teilen,
- sich in einem neuen Team zusammen zu finden,
- ein interdisziplinäres Forschungs-, Entwicklungs- oder Innovationsvorhaben gemeinsam entlang der definierten Problemlage und Kriterien neu zu entwickeln,
- und kooperativ in einem FEI-Vorhaben umzusetzen.

Die Natur des Sandpit-Formats verlangt einen hohen Grad an gegenseitigem Vertrauen, freien Ideenaustausch, Offenheit für alternative Sichtweisen und interdisziplinäre Lösungsansätze sowie übergreifendes Arbeiten im Team.

Als FörderwerberInnen sind gemäß FFG-Richtlinie Offensiv die in den Instrumentenleitfäden (siehe <https://www.ffg.at/Instrumente>) genannten Organisationen berechtigt (Kapitel 4).

3 Abgrenzung zu bestehenden Initiativen / Programmen

Die Abgrenzung zu bestehenden Initiativen und Programmen ergibt sich aufgrund folgender Aspekte:

- **Das IDEEN LAB setzt früher an: Das konkrete Vorhaben und das Projektteam wird erst während des mehr tägigen IDEEN LABs erarbeitet.** Interessierte ForscherInnen und AkteurInnen bewerben sich entlang einer definierten Problemlage für die Teilnahme an einem IDEEN LAB. Sie werden von einer Jury auf Basis ihres Lösungspotentials und Expertise systematisch ausgewählt. Zu dem Zeitpunkt wissen die ausgewählten TeilnehmerInnen noch nicht, mit wem sie zusammen kommen werden und wie das Projektvorhaben ausschauen wird. Dies unterscheidet das IDEEN LAB zentral von allen anderen FFG-Initiativen/Programmen.
- **IDEEN LAB schreibt die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel lösungsoffen entlang einer FEI-Problemlage aus.** Bei Überschneidungen von Problemlagen mit thematischen der themenoffenen Ausschreibungen, grenzt sich das IDEEN LAB insbesondere durch die gewünschte **hohe Interdisziplinarität und ausdrückliche Einbindung „unüblicher“ AkteurInnen** ab. Da Distanz (zur Disziplin) und Diversität (Zusammensetzung des Teams) die Wahrscheinlichkeit erhöhen, tatsächlich neuartige Ergebnisse zu generieren.⁶ Damit sollen im Forschungsvorhaben auch nicht-technologische und gesellschaftlich relevante Aspekte der definierten Problemlage verfolgt werden und die benötigte Lösungsexpertise im Vorhaben sichergestellt werden.
- Am Ende des IDEEN LABs steht eine Förderungsempfehlung für die im IDEEN LAB erarbeiteten Kurzanträge. Die Basis für die Förderungsentscheidung bildet der nach dem IDEEN LAB ausgearbeitete Vollantrag.

IDEEN LAB sieht sich dadurch als ergänzende Maßnahme zu aktuellen themenoffenen und thematischen Initiativen/Programmen, die meist das Ziel verfolgen, in bestimmten innovationspolitischen Themenbereichen eine kritische Masse an FEI-Kompetenz zu erreichen.

4 Förderbare Vorhaben, Förderungsinstrumente

In den Instrumentenleitfäden der FFG (siehe <https://www.ffg.at/Instrumente>) sind die jeweiligen Förderungsbedingungen, Abläufe und Anforderungen an die FörderungswerberInnen im Detail festgelegt. Abweichungen zu den Instrumentenleitfäden (aufgrund des Sandpit-Formats) finden sich im Ausschreibungsleitfaden dargestellt. Der Förderzeitraum/die Projektlaufzeit entspricht der Laufzeit des jeweiligen Instruments und wird im Fördervertrag mit der FFG vereinbart. Förderbar sind alle Vorhaben, die der jeweiligen Ausschreibung und den Zielen des Programms IDEEN LAB entsprechen.

In dem IDEEN LAB können die Förder- und Finanzierungsinstrumente der FFG zur Anwendung kommen, insbesondere: C2L Sondierung, C4 E-I Kooperationsprojekt-EE-IF, C17 F&E-Dienstleistungen.

⁶ vgl. Open Innovation Strategie für Österreich (2016), S. 40, www.openinnovation.at, abgerufen am 16.03.2018

5 Förderbare Kosten

Es können nur projektbezogene förderbare Kosten gemäß Kostenleitfaden in der zum Zeitpunkt der Ausschreibung jeweils gültigen Fassung (zu finden unter der Webadresse www.ffg.at/kostenleitfaden) bzw. gemäß gegebenenfalls programmspezifisch abweichender und ergänzender Regelungen anerkannt werden. Die näheren Spezifikationen bzw. Einschränkungen finden sich im Ausschreibungs-/Instrumentenleitfaden.

6 Auswahlverfahren

Die Umsetzung erfolgt über Ausschreibungen, die in Form von Wettbewerbsverfahren durchgeführt werden. Die Bewertungs- bzw. Entscheidungskriterien sind im Ausschreibungsleitfaden und im Leitfaden für Bewerter bzw. Bewertungshandbuch im Detail festgelegt. Das Auswahlverfahren ist im internen Bewertungshandbuch spezifiziert.

Förderungsansuchen, welche die formalen und inhaltlichen Anforderungen erfüllen, sind durch ein Bewertungsgremium nach einem nachvollziehbaren und transparenten Verfahren zu beurteilen. Das Bewertungsgremium wird durch die FFG eingerichtet und kann zur Unterstützung der fachlichen Beurteilung ExpertInnen der FFG oder externe ExpertInnen heranziehen. Für das einzurichtende Bewertungsgremium ist eine Geschäftsordnung zu erstellen, welche zumindest die Anzahl der Mitglieder, die Ausübung des Stimmrechts und die Dauer der Bestellung der Mitglieder zu regeln hat. Bei der Besetzung des Bewertungsgremiums ist auf eine ausgewogene Geschlechterverteilung zu achten.

Die Förderungsentscheidung obliegt der Geschäftsführung der FFG.

Die Entscheidung über die Gewährung einer Förderung ist dem/der FörderungswerberIn schriftlich mitzuteilen, im Falle einer Ablehnung unter Angabe der dafür maßgeblichen Gründe.

Im Falle einer beabsichtigten Förderungsgewährung wird dem/der FörderungswerberIn von der Abwicklungsstelle ein Vertragsentwurf (= Förderungsanbot) übermittelt. Mit dessen Annahme kommt der Förderungsvertrag zustande.

Es können Auflagen/Bedingungen im Förderungsvertrag vereinbart werden. Ereignisse, die eine wesentliche Abänderung gegenüber dem Förderungsansuchen oder vereinbarten Auflagen und Bedingungen erfordern würden, sind der Abwicklungsstelle unverzüglich anzuzeigen.

Regelungen bzgl. Vertragsänderungen sind in den Allgemeinen Förderungsbedingungen der FFG festgelegt (<https://www.ffg.at/recht-finanzen/rechtsgrundlagen>).

6 Rechtsgrundlagen und Laufzeit

6.1 Rechtsgrundlagen

Das Programm IDEEN LAB basiert auf der Richtlinie für die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH zur Förderung der angewandten Forschung, Entwicklung und Innovation (FFG-Richtlinie 2015)⁷, FFG-RL Offensiv, die unter https://www.ffg.at/sites/default/files/downloads/page/richtlinie_ffg_2015_offensiv_0.pdf veröffentlicht ist.

Weitere Rechtsgrundlagen sind:

- Allgemeine Gruppenfreistellungsverordnung (AGVO), Verordnung Nr. 651/2014 der EK vom 17.6.2014 (ABl. L 187 vom 26.6.2014) idF Verordnung Nr. 2017/1084 der EK vom 14.7.2017 (ABl. L 156 vom 20.6.2017)
- Unionsrahmen für staatliche Beihilfen zur Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovation (ABl. C 198 vom 27.6.2014)
- De-minimis-VO, Verordnung Nr. 1407/2013 der EK vom 18.12.2013 (ABl. L 352 vom 24.12.2013)
- Ausnahmetatbestand für Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen gemäß Art 14 RL2014/24/EU⁸

Sämtliche EU-Vorschriften sind in der jeweils geltenden Fassung anzuwenden.

6.2 Laufzeit des Programmdokuments

Das Programm beginnt mit 20.04.2018 und ist gültig bis 30.6.2021.

7 Monitoring und Controlling

Zentrale Funktion des Monitoring und Controlling durch die Förderungseinrichtung (FFG) ist der Nachweis der widmungsgemäßen Mittelverwendung und damit die Basis für die Auszahlung der Förderungen. Darüber hinaus sammelt das Monitoringsystem auch Daten als Basis für laufende statistische Auswertungen und für die verschiedenen Evaluierungsschritte sowohl auf Projektebene als auch auf Ebene der FEI-Initiative. Im Monitoring und Controlling werden die Projektfortschritte, die Zielerreichung, das Projektmanagement und der Output erfasst. Von den geförderten Vorhaben werden personenbezogene Daten geschlechtsdifferenziert erhoben.

Die Berichtspflichten sind in den jeweiligen Instrumentenleitfäden der FFG festgelegt.

⁷ des Bundesministers für Verkehr, Innovation und Technologie (GZ BMVIT-609.986/0012-III/I2/2014) und des Bundesministers für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (GZ BMWFW-98.310/0102-C1/10/2014) mit Geltung ab 1. 1. 2015. Gemäß dem Bundesgesetz zur Errichtung der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft mit beschränkter Haftung (Österreichisches Forschungsförderungsgesellschaft mbH-Errichtungsgesetz – FFG-G), BGBl. I Nr. 73/2004, in der jeweils geltenden Fassung. Diese Richtlinie regelt die Durchführung von Förderungsprogrammen und -maßnahmen im Namen und auf Rechnung der FFG. Diese Programme und Maßnahmen sind themenoffen und für Einzelprojekte sowie Wissenstransferprojekte konzipiert. Ihr Fokus richtet sich auf strategisch orientierte Förderungen im Sinne einer aktuellen und wirkungsorientierten Forschungs- und Innovationspolitik. Die Richtlinie wurde auf Basis der AGVO 2014 bei der Europäischen Kommission zur Freistellung angemeldet.

⁸ In Österreich derzeit umgesetzt in § 10 Z 13 BVergG 2006 und in der Nachfolgebestimmung (voraussichtlich § 9 Z 12 BVergG 2018).

8 Evaluierungskonzept

Als eine strategische Prozessbegleitung mit starkem Fokus auf Lernmöglichkeiten, Feedbackschleifen und Empfehlungen für den weiteren Einsatz des Formats IDEEN LAB wird eine Begleitevaluierung in zwei Schritten durchgeführt. Der Fokus des ersten Evaluierungsschritts liegt auf dem IDEEN LAB selbst (Endbericht 2019). Ein weiterer Evaluierungsschritt bezieht sich auf die durchgeführten Vorhaben (Endbericht voraussichtlich 2022).

Indikatoren zur Dokumentation der Erreichung der Programmziele sind in der Tabelle 1 aufgelistet. Für die Erfolgsmessung wird u.a. im Vorfeld der Ausschreibung ein Mapping der durch die Ausschreibungsfrage potentiell berührten Disziplinen („core/linked/distant“) vorgenommen.

Ziele	Indikatoren	Messmethode
Gezielte Stimulierung von neuen Ideen für die definierte Problemlage	<ul style="list-style-type: none"> • Anteil an Vorhaben mit überdurchschnittlich hoher Bewertung des Innovationsgrads • Grad der Ideenstimulierung durch neue Begegnungen mit TN • Grad der Ideenstimulierung durch die Kreativ- & Innovationsmethoden • Grad der Ideenstimulierung durch Perspektiven anderer TN (z.B. Einbindung unüblicher AkteurInnen) 	<p>Quantitative Ermittlung des Innovationsgrads auf Basis der Bewertung der Kurzanträge</p> <p>Befragung TeilnehmerInnen vor/nach dem IDEEN LAB</p>
Systematisches Zusammenbringen von verschiedenen Disziplinen und heterogenen Expertisen	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtanzahl mobilisierter Personen • Gesamtanzahl der BewerberInnen • Anteil der BewerberInnen nach <ul style="list-style-type: none"> - Geschlecht - Organisationshintergrund - Anteil FFG-NeukundInnen - core/linked/distant Disziplinen • Anteil der TeilnehmerInnen nach <ul style="list-style-type: none"> - Geschlecht - Organisationshintergrund - Anteil FFG-NeukundInnen - core/linked/distant Disziplinen 	<p>Ermittlung der Personenzahlen im Zuge Mobilisierung & Bewerbung</p> <p>Auswertung der Angaben in den Bewerbungen</p> <p>Zielwerte BewerberInnen: linked & distant Disziplinen gemeinsam im Bereich von 40%</p> <p>Zielwerte FFG-NeukundInnen: 20%</p>

Bildung neuer, interdisziplinärer Teams	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau von Kooperationskompetenzen: Anzahl und Heterogenität der AkteurInnen in den Projektvorhaben • Anzahl der erstmalig gemeinsam innovierenden PartnerInnen • Zusammensetzung der Projektteams aus core/linked/distant Disziplinen 	<p>Auswertung der Angaben in den Bewerbungen, Anträgen</p> <p>Befragung TeilnehmerInnen vor/nach dem IDEEN LAB</p> <p>Zielwert für Team-Zusammensetzung: linked & distant Disziplinen gemeinsam im Bereich von 30%</p>
Mehrwert, der über das Vorhaben hinausgeht	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl und Art der längerfristig etablierten Kontakte mit TN aus dem IDEEN LAB (z.B. Folgeprojekte) • Vorhaben mit hoher Sichtbarkeit (z.B. Konferenzen, Publikationen, Messen) oder Wirkung über die beteiligten Organisationen hinaus • Generierung neuer Produkte, Dienstleistungen oder Märkte oder Erweiterung bestehender Märkte • Verbreitung neuen Wissens im öffentlichen Interesse 	<p>Befragung</p> <p>Auswertung auf Basis der Angaben in den Berichten</p> <p>Wirkungsmonitoring (tlw. Verfügbarkeit je Instrument unterschiedlich)</p>